

## Predigt über 1. Mose 1 und 2 i.A.:

### Das erste Evangelium oder Die ersten Dinge

*26 Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde,  
zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.*

*28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen:  
Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde  
und machet sie euch untertan und herrschet  
über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel  
und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.*

*29 Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben  
alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde,  
und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.*

*31 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte,  
und siehe, es war sehr gut.*

*Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.*

*2,1 So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.*

*2 Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte,  
und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte.*

*3 Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn,  
weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken,  
die Gott geschaffen und gemacht hatte.*

*8 Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin  
und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.*

*9 Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume,  
verlockend anzusehen und gut zu essen,  
und den Baum des Lebens mitten im Garten  
und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.*

*16 Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach:  
Du darfst essen von allen Bäumen im Garten,*

*17 aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen  
sollst du nicht essen...*

Das erste Evangelium oder: die ersten Dinge - darüber möchte ich heute sprechen.

Viele Christen gehen mit einem groben und falschen Vorurteil an die Bibel heran,  
und das besagt:

Das Alte Testament ist alt und überholt - das Neue Testament ist neu und gültig.

Das Alte Testament enthält nur Gesetz, im Neuen geht es um Gnade.

Das Alte Testament verkündigt einen zornigen Gott,  
das Neue den barmherzigen und gnädigen Vater.

Das Alte Testament gilt nur für die Juden, das Neue nur für die Christen.

Richtig ist, dass es durch die Bibel hindurch eine fortschreitende Offenbarung gibt,  
d.h. dass Gott immer mehr von Sich zeigt und mitteilt.

Richtig ist, dass das Neue Testament auch wirklich noch einmal Neues bringt  
und Gottes letztes Wort an uns ist.

Aber es ist derselbe Gott, der in der gesamten Bibel spricht und verehrt wird.

Es ist derselbe Geist, der die 66 Bücher der Bibel durchweht und inspiriert hat.  
Und: Im sogenannten Alten Testament ist alles schon zumindest keimhaft angelegt,  
was dann im Neuen Testament hervorsprosst und sich entfaltet.  
Namentlich gilt das für die Tora, die 5 Bücher Mose,  
und ganz zugespitzt schon für den Schöpfungsbericht oder die ersten 3 Kapitel der Bibel.  
Eigentlich enthalten sie schon alles, alle Samen sind dort schon gelegt.  
Das kann ich jetzt nicht vollständig zeigen und ausführen.  
Aber auf einige Dinge möchte ich hinweisen.

### **Das erste Evangelium - oder: erste Dinge.**

Der Erste ist immer **Gott**.  
Das Erste ist immer Gottes Tun.  
*Am Anfang schuf Gott* - so beginnt die Bibel, wie wir wissen.  
Nicht unser Schaffen, unsere Arbeit, unser Können, unsere Leistung ist das erste.  
*Am Anfang schuf Gott...*  
Oder später: *Gott schuf den Menschen zu Seinem Bilde*.  
Gott war immer schon vor uns da und am Werk.  
Wir sind immer zuerst die Empfangenden.  
Wir sind nur dadurch, dass Gott ist.  
Wir alle profitieren zuerst von Gott,  
ob uns das bewusst ist oder nicht,  
ob wir das wahrhaben wollen oder nicht.  
Alles, was wir sind und tun können, leitet sich von Gott ab.  
Wir schaffen nichts Neues, sondern gestalten bestenfalls empfangene Geschenke um  
und geben weiter, was wir empfangen haben.

Was ist nun **das Erste, was der Mensch hört**, nachdem er geschaffen wurde?  
Du sollst? Oder: Mach mal, arbeite mal?  
Nein, das Erste ist **der Segen**.  
Gott segnet Mann und Frau.  
Das heißt auch: ER lobt sie. ER sagt ihnen Gutes:  
Gut, dass ihr da seid! Gut, wie ihr da seid!  
Und Gott sagt nicht nur Gutes. ER gibt Gutes, das heißt Segen.  
Segen heißt: Gott gibt Anteil an dem, was ER hat.

Gott gibt Anteil an Seiner Schöpfermacht:  
*Seid fruchtbar und mehrt euch...*  
Das ist doch bis heute das größte schöpferischste Wunder,  
wenn ein Kind zur Welt kommt:  
Der Vater hat es gezeugt, in der Mutter wuchs es heran,  
Vater und Mutter geben von sich weiter -  
und doch entsteht etwas ganz Neues, Einmaliges, Überraschendes.  
Sie haben es gezeugt und zur Welt gebracht  
und doch nicht in der Hand, was da herausgekommen ist,  
obwohl es ein Bild der beiden ist.  
Gott schuf den Menschen zu Seinem Bilde  
und wir dürfen wieder Menschen nach unserem Bild hervorbringen,  
das ist so ein Vorrecht, so ein Wunder,  
eigentlich nicht mit Worten zu fassen und zu beschreiben.

Gott gibt Anteil an Seiner Schöpfermacht - aber auch Anteil an Seiner Fülle:

*Füllt die Erde*, sagt ER.

Eigentlich ist ER der, der alles, Himmel und Erde erfüllt<sup>1</sup>,  
und nun dürfen wir die Erde erfüllen.

Gott gibt Anteil an Seiner Schöpfervollmacht, an Seiner Fülle  
und an Seiner Herrschaft:

*“Macht euch die Erde untertan und herrscht über die Tiere”*.

Der Mensch ist nicht nur ein spärlich behaartes Tier

mit mehr oder weniger aufrechtem Gang und Verhalten!

Es gibt da einen erheblichen Qualitätsunterschied zur Tierwelt,

und der zeigt sich unter anderem darin,

dass der Mensch herrscht, auch über Tiere, die viel stärker sind als er.

So zähmt er nicht nur Schafe und Hühner sondern auch Elefanten und Löwen.

Haben Sie schon mal einen Hasen gesehen, der einen Fuchs zähmt?

Der Mensch darf und soll herrschen,

weil Gott ihn dazu gesegnet hat, d.h. Anteil an Seiner Herrschaft gegeben hat.

Das Problem ist und die Probleme kommen dadurch,

dass wir heute alles losgelöst von Gott tun und tun wollen.

Und dann gibt es Herrschaftskämpfe und dann wird Herrschaft zerstörerisch.

Was nicht mehr im ursprünglichen Sinne gebraucht wird, artet in Missbrauch aus.

Aber wir sind heute bei den ersten Dingen,

der Erste ist Gott,

das Erste ist Gottes Tun

und das Erste, was der Mensch hört, ist Gottes Segen:

Gott sagt Gutes und gibt Gutes,

Anteil an Seiner Schöpfermacht, an Seiner Fülle

und Anteil an Seiner Herrschaft.

Das ist Evangelium, Gute Nachricht, das erste Evangelium,

das Evangelium von Anfang an.

Und was war **der erste Tag**, den der Mensch erlebt hat?

Der **Sabbat!**

Ruhetag, Feiertag.

Nicht: jetzt geht es los mit arbeiten.

Das Erste ist Feiern und Genießen,

sich freuen an dem, was da ist,

sich freuen, dass man selber da ist und der Mitmensch,

sich freuen an Gott.

Zeit haben.

Sich Zeit nehmen.

Die Zeit feiern.

Feiern, was Gott getan hat und uns geschenkt hat.

Damit beginnt das Leben.

Wenn das nicht Evangelium ist - eine gute Botschaft,

die Nachricht von der Herrschaft des Guten von Anfang an!

Übrigens beginnt die biblische oder hebräische Tageszählung immer am Abend,

der Tag beginnt immer mit dem Feierabend,

mit ausruhen, essen, Gemeinschaft haben und schlafen.

---

<sup>1</sup> Jer 23,24

So hat Gott sich das gedacht -  
wir halten es natürlich ganz anders - aber hat uns das glücklicher gemacht?

Das Erste ist bei Gott immer das Beste, das Gute,  
weil ER der Beste, der Gute ist, Liebe in Person,  
von Anfang an.

Schauen wir uns noch **das erste Gebot** an,  
ich meine das erste Gebot, das Gott dem Menschen sagt,  
das dem Menschen zu Ohren kommt.  
Welches ist das?  
Darüber könnten wir uns jetzt streiten.  
Es gibt nämlich zwei Möglichkeiten.

Die erste wäre: Das erste Gebot ist: Habt Sex.  
*Seid fruchtbar und vermehrt euch*, das geht nur so oder ging damals nur durch Sex.

Mit Reagenzglas und Klonen war damals noch nichts.  
So eine Art kreatives Klonen hatte Gott sich sich nur selber vorbehalten,  
als ER Mann und Frau auseinander getriefelt hat am Anfang  
und aus einigen Zellen des Mannes die Frau machte.  
Aber das ist jetzt nicht unser Thema.<sup>2</sup>  
Also das 1. Gebot könnte sein: Habt Sex miteinander.

Aber ich nenne etwas Unverfänglicheres und trotzdem Schönes:  
Das erste Mal in der Bibel, wo das Wort "gebote" oder "verordnete" auftaucht, ist:  
*"Und Gott gebote dem Menschen und sprach: Du darfst essen..."*<sup>3</sup>

Es folgt dann eine Einschränkung,  
an die sich der Mensch leider nicht gehalten hat,  
statt den Baum des Lebens wählte er eine todbringende Frucht.  
Aber das erste ausdrückliche Gebot, das auch so genannt wird,  
bezieht sich auf das Essen,  
und dazu bietet Gott eine Menge an Gutem an.

Übrigens:

Auch gleich am Anfang unmittelbar nach dem Segen sprach Gott schon vom Essen.<sup>4</sup>  
Das erste Gebot: esst!

Für einen Säugling ist es das Beste,  
wenn er nach seiner Geburt gleich bei der Mutter trinken kann  
und Liebe tanken und ein bisschen Nahrung.  
Aber auch für uns ist es wichtig, dass wir Gutes und Stärkendes aufnehmen -  
für den Körper - und das darf schmecken und schön sein -  
und auch für die Seele und den Geist.  
Das erste Gebot: Esst.

Wer das andere erste Gebot bevorzugt:  
Auf jeden Fall beinhaltet das erste Gebot etwas, was aufbaut und Freude macht.

Wir können noch über den **ersten Ort** sprechen,  
den Gott für den Menschen vorgesehen hatte:

---

<sup>2</sup> vgl. dazu 1. Mose 2,21

<sup>3</sup> 1. Mose 2,16,

<sup>4</sup> 1. Mose 1,29

Das war nicht eine Fabrikhalle,  
auch nicht ein Verwaltungsgebäude oder Neubaugetto,  
übrigens auch kein Kaufhaus,  
sondern ein wunderschöner **Garten**.  
Ein lebendiger Garten, der belebt und aufleben lässt,  
in dem es duftet und wächst und grünt und in dem die Vögel ihr Konzert geben.  
Ist das nicht gut?  
Gott ist gut!  
Und aus dieser Güte dürfen und sollen wir leben.

Weil uns das verloren gegangen ist und wir so verloren gehen, kam Jesus.  
Er zeigte noch einmal, wie Gott wirklich ist  
und machte den Weg zu Gott, der die Liebe ist, wieder frei.  
Das ist das Zentrum des Neuen Testaments.

Aber eigentlich steht das, worum es geht, auch schon im Alten.  
Und tatsächlich ist schon alles in den ersten Kapiteln angelegt:

Das erste Evangelium. Oder die ersten Dinge.  
Die ersten Dinge für den Menschen, die auch die besten sind,  
und die an die erste Stelle gehören - nach wie vor:  
Der Erste ist immer Gott.  
Das Erste ist immer Gottes Tun - nicht unser Schaffen.  
Am Anfang schuf Gott. ER schuf auch uns.

Das Erste, was der Mensch hört, ist Gottes Segen: Der gute Gott gibt uns Anteil  
an Seiner Schöpfervollmacht, Fülle und Herrschaft.

Der erste Tag, den der Mensch erlebt, ist der Sabbat:  
So darf er das Leben, die Zeit, Gott und auch die eigene Existenz und die der anderen  
feiern.

Das erste ausdrückliche Gebot, das Gott nennt, heißt: Du darfst essen....  
Gutes, Aufbauendes, Stärkendes, Wohltuendes aufnehmen.

Der erste Ort, in dem der Mensch sich findet, ist ein wunderschöner Garten,  
in dem es wunderbar wächst,  
aber in dem er auch seine kreativen Ideen verwirklichen kann und seine Erfüllung finden.

Das erste Evangelium - oder: das Erste ist das Evangelium.  
Die ersten Dinge - sie sind die schönsten und die wichtigsten.

Wenn wir sie hinten an stellen, bestrafen wir uns selbst.  
Wenn sie vorne an stehen, leben wir als Beschenkte.  
Gott ist von Anfang an der, der beschenkt.

Bei Gott dürfen wir uns mit gutem Gewissen beschenken lassen  
und zur Ruhe kommen und aufnehmen und feiern  
und dann nach bestem Gewissen auch unser Gutes tun.

## Gebet:

Wir danken Dir, Gott, für diesen Tag.  
Danke, dass er ein Tag der Ruhe sein darf  
und wir bei Dir zu Ruhe kommen dürfen.  
Du bist der, der von Anfang an segnet.  
Dein Tun geht unserem Tun immer voran.  
Was Du schenkst ist wichtiger als das, was wir erarbeiten können.

Danke, dass Dein Sohn Jesus uns dazu erlöst hat,  
dass wir unbeschwert als Deine Kinder leben können  
und Danke für Deinen Geist, der uns das heute ermöglicht  
und uns Deine Gedanken, Deine Liebe und Deinen Willen ins Herz gibt.

Wir danken Dir für Deine wunderbare Schöpfung, die Natur.  
Wir danken Dir für uns selbst, Du hast uns wunderbar geschaffen,  
und auch unsere Mitmenschen -  
bei jedem Einzelnen hast Du Dir etwas ganz Besonderes einfallen lassen.

Und so hilf uns bitte auch, die Natur und diese Welt,  
uns selbst und unsere Mitmenschen mit den Augen Deiner Liebe zu sehen.

Hilf uns verantwortlich umzugehen mit dem, was Du uns geschenkt hast:  
Mit unserer Zeit, mit unserer Kraft, mit unseren Gaben,  
mit unseren Ressourcen, mit dieser Erde.

Zeige uns unsere Gaben und Aufgaben,  
hilf uns zur Balance zwischen Arbeit und Ruhe,  
zeige auch, was wir bebauen und bewahren können,  
ob wir nun einer bezahlten Arbeit nachgehen oder nicht.

Hilf uns auch den Garten unserer Seele zu bebauen und zu bewahren  
und zu kultivieren,  
dass darin Früchte wachsen, die Dich ehren  
und an denen unsere Mitmenschen Freude haben.

Und lass Deine Gemeinde einen Ort sein,  
wo Segen empfangen und weitergegeben wird.